

Die einzelnen Landschaften.

Das Rheinische Schiefergebirge. (Nenne die einzelnen Teile desselben!) Die Rauheit der Bergländer ward hier zum Ansporne, nach den Schätzen zu suchen, die im „lichtlosen Erdenchoße“ verborgen sind, wodurch diese Gebirge zu Musterfeldern des Berg- und Hüttenwesens für die ganze Welt geworden sind. Vor allem in den rheinischen Landen hat die **industrielle Tätigkeit** auf deutschem Boden ihre großartigste Entfaltung gefunden. Die reichen Kohlenlager im Ruhr- und Saarbecken und ihre Zusammenlagerung mit Eisenerzen haben hier auch eine Bevölkerungsdichte hervorgerufen, die im Düsseldorf'schen Regierungsbezirk auf 475 Bewohner auf 1 qkm steigt. Die wichtigsten unter den Erzeugnissen der rheinischen Industrie sind die Gußstahlanlagen der Krupp'schen Gußstahlwerke in Essen (300 000 E.), in denen 30 000 Arbeiter und Beamte beschäftigt sind, die Stahlwaren von Solingen und Remscheid, die Baumwollstoffe von Elberfeld-Barmen (340 000 E.), die Sammet- und Seidenstoffe von Aachen, die Tuche und Budfins von Aachen und Burscheid, die Weißwaren von Neuß.

Die Rheinfranken. In den von ihnen bewohnten und vielfach reich gesegneten Gebieten herrscht eine heitere Lebensauffassung vor, wie sie auch in den Karnevalsbergnügen von Mainz und Köln und in mancherlei Sprichwörtern und Redensarten zum Ausdruck kommt, z. B. „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!“ „Erst mach deine Sach, dann trink und lach!“ Dabei ist der Rheinfranke sehr arbeitsam und sparsam und hält viel auf seinen zwar meist kleinen, aber doch selbständigen Grundbesitz.

Außer der großen Mühsigkeit zeichnet den Rheinfranken auch reiche **Phantasia** aus; sie offenbart sich in der Fülle der Rhein sagen wie in der Pflege der Kunst und Poesie. Hier ragt das stolze Wert deutscher Baukunst auf, der Kölner Dom, hier wirkte die alte Kölner Malerschule und blüht noch heute die Düsseldorf'sche Kunstakademie, hier ist die Heimat vieler berühmter Dichter, von denen nur Karl Simrock, Gottfried Kinkel, Emil Rittershaus, Clemens Brentano, Bede und Schneckenburger genannt seien.

Das Hessische Bergland und das Weserbergland. Das Hessische Bergland ist eine Plateaulandschaft, der die Vulkankegeln des Vogelsberg und der Rhön aufgelagert sind. Große Wichtigkeit für den Verkehr zwischen Nord und Süd kommt den hessischen Talzügen zu, einer Fortsetzung der Oberrheinischen Senke. In ihnen führen zwei wichtige Verkehrsstraßen vom Main her nach Norddeutschland: 1. von Frankfurt durch die obstreiche Wetterau und das obere Lahntal an Gießen und Marburg vorbei nach Kassel und weiterhin durch das Leinetal zur Nordsee; 2. von Hanau durch das Kinzig- und Fulda-tal über Wehra nach Göttingen und weiterhin ebenfalls zur Nordsee. — Der Boden des Hessischen Berglandes ist, abgesehen von den fruchtbareren Tälern, wenig ergiebig.

Das Weserbergland dagegen weist einen anmutigen Wechsel von waldgetränkten Gebirgen, grünen Wiesen und goldenen Getreidefeldern auf, es ist ein Land des Ackerbaues im Gegensatz zum industriereichen Rheinland. Nur am Fuße des Teutoburgerwaldes hat sich in Bielefeld das Großgewerbe festhaft gemacht, es ist der Hauptsitz der westfälischen Leinwandindustrie. Als alte Kulturstätten ragen hervor das Kloster Corvey an der Weser, die Stadt Hil-